26791

Nr. 7 erscheint am 1. April.

39. Jahrgang № 5/6 1906/1907

Fliegende Blätter

des

evangelischen Kirchenmusik-Vereins in Schlesien.

Herausgegeben von dem Vorstande des Vereins. (Redakteur Königlicher Musikdirektor Lubrich in Sagan.)

Paul Gerhardt,*)

geb. am 12. März 1607,
gest. Anfang Juni 1676.

Aus deiner Seele Grunde,
Du Sänger, fromm und treu,
Floß einst in banger Stunde
Geweihte Melodei:
„Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt."

Und tausend Lippen singen
Dir nach den hohen Chor,
Und tausend Seelen schwingen
Gleich dir sich hoch empor:
„Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann."

Drum laß in diesen Tagen
Aus brünstigem Gemüt,
Du Sänger, Dank dir sagen
Für dies geliebte Lied,
Wo Christenherzen leben,
Da tönt es für und für,
Und seine Klänge schweben
Gen Himmel auf zu dir.

Paul Gerhardt-Jubelfeiern im Jahre 1907.

In nachfolgenden **Entwürfen** wollen wir den Geistlichen wie den Kantoren und dadurch zugleich den Gemeinden, der Jugend und den Kirchenchören eine kleine **Handreichung** darbieten zu **würdiger und heilsamer Begehung des Paul-Gerhardt-Jubiläums,** sei es für den Tag, oder den Sonntag, an dem wir kirchlich seiner Geburt gedenken werden, sei es für Paul-Gerhardt-Veranstaltungen, die sich durch das ganze Jahr 1907 verteilen.

Unser Paul Gerhardt ist es wahrlich wert und unser evangelisches Volk hat es not, seines Liederschatzes wieder froh zu werden und in diesem Liederschatze das Glaubensleben des Dichters in erneuter heiligender und tröstender Kraft zu verstehen und am inneren Menschen selbst zu erfahren. Wir nehmen deshalb an, daß auch einige Vorbemerkungen über den Dichter wie über seine Bedeutung die praktische Ausnützung dieser Blätter erleichtern dürften. Wer wird nicht von vornherein dem Urteil beipflichten, welches eines der neuesten nach Text und Melodien besten evangelischen Gesangbücher Deutschlands über den Jubilar ausspricht: „Viele andere, mit dem Dichterlorbeer geschmückte Männer reichen jedoch nicht heran an den Einzigen, den die deutsch-evangelische Christenheit als ihren Lieblingsdichter erkoren hat, Paul Gerhardt (folgt Aufzählung seiner 27 Lieder in dem im ganzen 411 Liedernummern zählenden Gesangbuch). Was er gesungen hat zur Feier der Heilstaten Gottes, zum Preise seiner Macht und Herrlichkeit in den Werken der Schöpfung, zum Ruhme der von ihm gestifteten Lebensordnungen, vor allem die Lieder des Vertrauens, der Ergebung, der Hoffnung, das wird seine erhebende und bewegende Kraft beweisen, so lange noch ein evangelisches Herz schlägt. Den Dichter aber, der Zeit seines Lebens ein strenger, mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit an den Bekenntnissen seiner Konfession haltender Lutheraner war, haben längst alle Evangelischen, ja auch weite Kreise der Katholiken zu einem Herzensfreund erkoren, dem sie das Beste verdanken, was ein Mensch dem anderen schuldig werden kann. Neben ihm wirkte an der Nikolaikirche zu Berlin ein Mann als Kantor und Musikdirektor, der viele Gerhardtsche Lieder in Musik gesetzt und überhaupt durch seine besonders anmutenden Melodien einer der Lieblingssänger der evangelischen Kirche geworden ist, Johann Crüger." (Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen. Straßburg 1899 im Abschnitt: Von den Worten und Weisen des Gesangbuches [Anhang] S. 493 f.)

I. **Des Dichters Leben und Persönlichkeit** ist anläßlich der bevorstehenden Jubelfeier mehrfach eingehend und gründlich mit Hilfe neu gefundenen urkundlichen Materials behandelt worden. Vor mir liegt **G. Petrich, Paul Ger-**

*) Obiges Gedicht ist von Musikdirektor Heinrich Pfannschmidt für gemischten Chor in Musik gesetzt und im Verlage von Chr. Fr. Vieweg (G. m. b. H.) in Berlin—Groß-Lichterfelde erschienen. (Part. 80 Pf., à Stimme 15 Pf.) Die Komposition sei zur Paul Gerhardt-Feier bestens empfohlen.

hardt, seine Lieder und seine Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Dichtung und der christlichen Kirche. Auf Grund neuer Forschungen und Entdeckungen. Gütersloh. Bertelsmann 1907. 240 Seiten. In der Quellenangabe und in den Anmerkungen von Seite 212 ab wird noch deutlicher ersichtlich, als schon in den Ausführungen des Werkes selbst, wie peinlich und weitgehend der Verfasser sich um genaue urkundliche Grundlagen bemüht hat. In diesen Bemerkungen findet ein Jeder, der Paul Gerhardt eingehender und geschichtlich zuverlässig kennen lernen will, reiches Material. Und Petrichs Ausführungen selbst wird niemand lesen ohne reichen Gewinn des Verständnisses für das geschichtliche Gesamtbild, in das Paul Gerhardt hineingestellt ist von der göttlichen Gnade und Weltregierung; auch die persönlichen wie amtlichen Verhältnisse des Dichters in vielfach deutlicherem und einleuchtenderem Zusammenhange kennen und lieben lernen, als es bisher meist möglich und üblich war.

Eine ebenso verdienstvolle, sehr beachtenswerte Arbeit, die Frucht pietätvollster Hingabe und liebevollsten Eindringens in die Materie ist die in Max Hesses Verlag in Leipzig erschienene Neuausgabe der Paul-Gerhardt-Lieder von D. Paul Kaiser (früher schlesischer Pastor in Neusalz und Sagan). (Preis broschürt 1,40, gebunden 2 Mark.) Die rückhaltslose Anerkennung dieser Ausgabe rechtfertigen folgende Gründe: D. Kaiser veröffentlicht den **ganzen** Gerhardt. Der Herausgeber hat es für Pflicht erachtet, zunächst den ursprünglichen Text festzustellen, soweit dies auf Grund autoritativer Quellen gelingen kann. Daneben hielt er es aber für eine zeitgemäße Aufgabe, Änderungen zum volkstümlichen Gebrauch vorzunehmen, den hier und da veralteten Gerhardtschen Text, (Worte, Wendungen, Reime), den unser Volk weder liest noch singt, noch versteht, sondern höchstens belächelt, dem Geschmack und der Auffassuug unserer Zeit entsprechend zu redigieren, und ihn so dem Hause und der Familie wiederzugeben. Diese Änderungen geschahen aber in gewissenhaftem Anschluß an den Originaltext, so daß wir auf Schritt und Tritt fühlen, mit wie zarter Schonung und liebevoller Pietät die sinnigen, frommen Liederweisen Gerhardts unserer Sprache angepaßt sind. Kein Gewaltakt des Herausgebers dieser heiligen Gerhardt-Poesie gegenüber geschieht, kein Vers ist ausgefallen, so daß die Kaisersche Ausgabe allen Anforderungen in literarhistorischer wie praktisch-erbaulicher Hinsicht möglichst gerecht wird. Von demselben Verfasser bei demselben Verleger: Paul Gerhardt, ein Bild seines Lebens. (50 Pf.)

Mehr nur dem populären Bedürfnis, dabei aber auch durchaus zuverlässig und warm geschrieben, dient u. a. das Heft 3 der Sammlung: Unsere Kirchenliederdichter, „Paul Gerhardts Leben und Lieder". Von Ad. Gründler. Schloeßmanns Verlag, Hamburg, 16 Seiten — nur 10 Pf., und eine von D. P. Kaiser verfaßte, in recht anziehender, populärer und interessanter Weise gehaltene Biographie „Paul Gerhardt". Ein Bild seines Lebens. Mit zahlreichen Illustrationen. Max Hesses Verlag, Leipzig. (50 Pf.)*)

Am fruchtbarsten wird für die Vorbereitung zum Jubiläum immer der liebende Einblick in eine zuverlässige Ausgabe von P. Gerhardts Liedern selbst sein, wie sie z. B. Petrich S. 213 a. a. O. wiedergibt. Außer den dort genannten bekannten Ausgaben von Ebeling, Feuerlein, Feustking, Bachmann, Goedecke, A. Ebeling, Ph. Wackernagel, bearbeitet von Tümpel 1907, erwähne ich noch die kritisch allerdings weniger wertvolle, dafür aber für den nichtwissenschaftlichen Bedarf um so leichter verständliche Ausgabe von C. F. Becker **mit den Singweisen:** „Geistliche Lieder von Paul Gerhardt. Leipzig bei G. Wigand 1851, 500 Seiten."

Die besondere auch uns hier interessierende Frage, **wie unsere evangelischen Gemeinden würdig den 300. Geburtstag des Liedersängers Paul Gerhardt begehen sollen,** ist von Superintendent D. Nelle auf dem 19. deutsch-evangelischen Kirchengesangstag in Schleswig behandelt worden. Das Referat ist als Sonderausgabe des Berichts über den 19. Vereinstag bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienen, zu 50 Pfennig.

Zum Leben des Dichters hier nur einige Bemerkungen für den als bekannt vorausgesetzten allgemeinen Rahmen seiner Lebenstage.

1. Sein **Geburtsdatum** läßt sich auf Grund der eigenhändigen Notizen des Dichters wie der Eintragungen seines Lebensalters in den Schulrubriken zu Grimma u. a. m. nur dahin absolut sicher angeben, daß er zwischen dem Herbst 1606 und dem Frühjahr 1607 geboren ist. Deshalb darf aber auch die einzige Angabe, die aus Gräfenhainichen besagt: „Ao. 1607 den 12. Mart. früh 4 Uhr wurde der berühmte Liederdichter Paul Gerhardt hier geboren", als nicht widerlegbar in Geltung kommen. Sie stammt von Mag. J. N. Marcus, Pastor in Mühlstedt: „Kurze Nachricht von etlichen Gelehrten, welche zu Gräfenhainichen geboren worden" (1740 im Sächs. Kuriositäten-Kabinett.)

2. Für seine erste **Entwickelung zum Dichter** bleiben von durchschlagender Bedeutung in seiner Erziehung und seinen Lebensverhältnissen folgende zwei Faktoren:

a. in seinem Gemütsleben der durchaus ge-

*) Während des Druckes dieser Festschrift erschien noch das „Paul Gerhardt-Büchlein" von Julius Decke, Propst in Breslau, welches die 29 von dem Dichter herrührenden Lieder des schlesischen Provinzialgesangbuches enthält, dazu sein Osterlied „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden." Diesen voran schickt der Verfasser u. a. ein Lebensbild Gerhardts, Gerhardt als Dichter, beide Artikel zwar in gedrängter Fassung, aber von warmer Verehrung für den Dichter zeugend. (Verlag von Trewendt & Granier [A. Preuß], Breslau, 30 Pf.)

segnete Einfluß der fast klösterlich strengen Ordnungen und des dabei doch warm evangelischen Geistes in der Fürstenschule Grimma 1622—27. Hier lebte Gerhardt sich auf dem Wege gesunder kirchlicher Beeinflussung seines ganzen Lebens innerlich in das vom schlichten elterlichen Bürgermeisterhause in Gräfenhainichen und der dortigen Kirchschule unbewußt mitgebrachte Christentum eines im Heiland gegründeten kindlich starken Gottvertrauens herzlich ein, wie insonderheit die Tatsache nachweist, daß er im Jahre 1626 im Gegensatz zu der Mehrzahl der Schüler, die wegen der ausgebrochenen Pest von Grimma flüchteten, mit nur etwa 36 mutig bis zu seiner Maturitätsprüfung 1627 standhielt.

b. Zu seiner dichterischen Veranlagung half ihm zunächst zweifellos die damalige allgemeine Schulforderung, wenigstens **lateinische** Distichen, wennmöglich auch griechische oder hebräische Gedichte zu verfertigen. Ebenso die Teilnahme an dem täglichen kirchlichen Chordienst, durch den die zukünftigen Gelehrten, insonderheit die Theologen, im Kirchengesang nach Lied wie Melodie heimisch wurden.

Bekanntlich stand in seinem sonst sehr guten Entlassungszeugnis auch der Vermerk: Versiculi quoque tolerabiles d. i.: die dichterischen Leistungen auch erträglich. Daß diese Zensur nicht besser lautete, war wohl ein Beweis dafür, daß die **Art** des Dichtens seinem noch schlummernden Genius nicht zusagen konnte.

3. Der **innerliche Umschwung**, die geistige Befähigung zum Hervortreten als **deutsch-evangelischer** christlicher Liederdichter bereitete sich für Paul Gerhardt in seiner verhältnismäßig sehr langen, wohl öfter unterbrochenen Studienzeit in Wittenberg 1628—1642 vor. Namentlich im Umgang mit Professor und Generalsuperintendent Paul Röber, der ebenso dichterisch wie musikalisch begabt war. Röber war der damals in der gebildeten Welt vom 16. Jahrhundert her schon eingerissenen „Ausländerei" abgeneigt und den Reformgedanken des Schlesiers M. Opitz durch die Vermittelung des Poesie- und Philosophie-Professors Buchner in Wittenberg nahegebracht worden, so daß die Stunde kommen konnte, in der bei Paul Gerhardt das deutsche Herz den Rahmen der lateinischen Poeterei zerbrach. Das geschah in seinem uns bekannten ersten Gelegenheitsgedicht zur Hochzeit des Archidiakonus Fromm von der Nikolaikirche zu Berlin mit der Jungfrau Sabine Berthold (Gerhardts späteren Schwägerin) im Jahre 1643: „Der aller Herz und Willen lenkt Und wie er will, regieret."

4. Um Paul Gerhardts konfessionelle Haltung hier nicht ganz zu übergehen, so ist diese wie überhaupt sein gesamtes amtliches Wirken und Verhalten nur verständlich, wenn man einerseits bedenkt, daß das Verhältnis zwischen der lutherischen und der reformierten Konfession damals überall in Deutschland, nicht bloß etwa in Berlin unter den Augen des Großen Kurfürsten, ein ebenso gegensätzliches und scharfes war, wie gegenüber der römischen Kirche. Paul Gerhardt war seinerseits an diesen scharfen Gegensatz von Kindheit auf schon wegen der geographischen Nähe des kalvinischen Nachbarlandes Anhalt gewöhnt. Die Universität Wittenberg aber, von der Reformation her der mütterliche Hort der lutherischen Theologie, hat von 1650 an unter Abraham Calow mit unverkennbarer Einseitigkeit die lutherische Lehre als theologische Schulweisheit geradezu mit besonderer Vorliebe polemisch gegen den Kalvinismus und Synkretismus ausgespielt und dabei die gesamte lutherische Christenheit nach wie vor beherrscht. Paul Gerhardt, von dessen Predigtweise und Theologie wir überhaupt nur ein dürftiges Bild besitzen, war nachweisbar durchaus keine polemische Natur. Er muß überhaupt zu den still zurückhaltenden, bescheidenen Naturen gerechnet werden, wie ja auch seine Zeitgenossen, abgesehen von dem großen Konflikt seines Lebens in Berlin, wenig aus ihm gemacht haben. Das gilt insonderheit auch von seiner letzten Periode, der Amtstätigkeit in Lübben. Es bleibt sinnbildlich für Paul Gerhardts „stille" Größe, wie sie ja dem Dichtergenius eigen ist, daß, so wenig genaue Gewißheit über den Tag seiner Geburt herrscht, ebenso wenig genaue Gewißheit vorhanden ist über seine letzte Ruhestätte in der Lübbener Kirche. Wenn nun, trotzdem der Kurfürst schließlich zufolge fortgesetzter Bitten und Fürsprachen auf die Unterschrift des bekannten Reverses Paul Gerhardts verzichtete, dieser dennoch sein Amt aus Gewissensängsten in Berlin niederlegte, so will dieser Vorgang richtig verstanden sein. Es war ein Konflikt nicht der Persönlichkeiten, sondern auch abgesehen von Paul Gerhardt ein solcher zwischen Staat und Kirche. Er hätte nur vermieden werden können, wenn die Grenzgebiete beider Sphären klargestellt gewesen wären, wenn der Kurfürst nicht seine fürstliche Machtstellung zur Forderung der Unterwerfung unter oder der Verwerfung von Glaubenssätzen gemißbraucht hätte und die lutherischen Geistlichen zwar dem Landesherrn vollen Gehorsam als seine Untertanen versprochen, ihm aber gerade dadurch das Recht zu dogmatischen Forderungen entzogen hätten. Insofern hat Paul Gerhardt ebenso sehr als treuer Lutheraner wie als ein Christenmensch mutigen Bekenntnisses sich durch seine Amtsniederlegung ein bleibendes Denkmal gesetzt, andrerseits aber mit der damaligen Zeit unter mangelndem Verständnis für die wahre christliche Toleranz unnötig leiden müssen. Gegnerische Ansichten und ein anders geartetes Christen- und Kirchentum tragen und anerkennen, trotzdem über einzelne Glaubenssätze eine erkenntnismäßige Verständigung nicht zu erreichen ist, diese christliche Kunst war damals dem Protestantismus noch unbekannt.

So soll des Dichters mutiges Martyrium

uns nur sein warmes Glaubensleben umso wertvoller machen. Der Dichter tritt unter diesem Konflikt seines Lebens als Mensch und Christ uns nur noch näher.

II. Ueber seine **dichterische Bedeutung** noch einige Bemerkungen:

1. Bekanntlich tauchen seine ersten achtzehn dichterischen Erzeugnisse, die der christlichen Gemeinde dienen sollen, gleichzeitig im Jahre 1648 in der 3. Ausgabe der Praxis pietatis melica des Kantors an St. Nikolai, Joh. Crüger, auf: Ein Lämmlein geht. O Welt, sieh hier. Auf, auf mein Herz. O du allersüßte Freude. Wach auf mein Herz und singe. Nun ruhen alle Wälder. Nun danket all und bringet Ehr. Ich hab in Gottes Herz und Sinn. Nicht so traurig. Herr, höre. Ich erhebe Herr. Mein Gott, ich habe. Nach dir o Herr. O Gott, mein Schöpfer. O Mensch beweine deine Sünd. Warum machet solche Schmerzen (Neujahrslied bezw. Fest der Beschneidung Christi) u. a. m.

In der Ausgabe der Praxis melica von 1653 finden sich nicht weniger als 63 neue Lieder von Paul Gerhardt. Nun laßt uns gehn. Zeuch ein. Gott lob nun ist erschollen (Friedenslied, wie umgekehrt das Neujahrslied noch aus dem Kriege stammt). Ich singe dir mit Herz und Mund. Ist Gott für mich. Warum willst du draußen stehen. Wie soll ich dich empfangen. Wir singen dir, Immanuel. Fröhlich soll. Ich steh an deiner Krippe hier. O Jesu Christ, dein Kripplein ist. Gott Vater sende deinen Geist. Was alle Weisheit in der Welt (Trinitatislied). Lobet den Herrn alle, die ihn fürchten. Nun ist der Regen hin. Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus (Reiselied). Geh aus mein Herz. Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit versinken. Befiehl du deine Wege Warum sollt ich mich denn grämen. Was soll ich doch, o Ephraim. Ist Ephraim nicht meine Kron. Ich hab oft bei mir selbst. Was Gott gefällt. Kommt ihr traurigen Gemüter. Ich weiß mein Gott, daß all mein Tun. Du bist ein Mensch. Der Herr, der aller Erden. Ich will mit Danken kommen. Du meine Seele singe. Auf den Nebel folgt die Sonne. Sollt ich meinem Gott nicht singen.

Daneben noch im Anhange (im späteren Gesangbuch unter den Passionsliedern) die vier ersten freien Nachdichtungen des Jubilus hymnus des heiligen Bernhard an die leidenden Gliedmaßen des Gekreuzigten: Sei mir tausendmal gegrüßt (an die Füße); Gegrüßet seist du meine Kron (an die Kniee); Sei wohl gegrüßet, guter Hirt (an die Hände); Ich grüße dich, du frömmster Mann (an die Seite).

Außerdem noch vier, die auf Paul Gerhardts Umgang mit dem Paradiesgärtlein von Arnd weisen: O Jesu Christ, mein schönstes Licht u. a. m.

In der nächsten Ausgabe der Praxis melica 1656 kamen dann noch die drei anderen Nachbildungen der Bernhardschen Passionsanrufungen an Brust, Herz und Haupt Jesu dazu.

Nach der „Rhythmica oratio ad unum quodlibet membrorum Christi patientis" („Gebetslied zu einem jeden Gliedmaß des leidenden Christus"), was dem heiligen Bernhard zugeschrieben zu werden pflegt, ohne daß dessen Autorschaft sicher ist. Wichtiger ist für uns, daß die Reihenfolge dieser sieben Passionsalven bei den Füßen anhebt und über Kniee, Hände, Seite, Brust und Herz zum Antlitz sich erhebt. **Der Betende ist in seinen Andachtsübungen knieend am Fuße des Kreuzes gedacht und wagt sich demütig nur allmählich zu dem Haupt voll Blut und Wunden empor.** (cfr. auch M. Herold in Herzogs Realencykl. zu „Bernhard".) Der **Christuskopf im Schweißtuch der Veronika,** wie ihn **Paul Gerhardt beim Altardienst in seiner ersten Kirche zu Mittenwalde** vor Augen hatte, stammte als Stiftung der Kurfürstin Elisabeth aus dem Jahre 1514; das Bild befindet sich in der Predella des mit wertvoller, reichlicher Figurenschnitzarbeit ausgestatteten Flügelaltars. (cfr. Petrich S. 87.)

1661 zählt die 7. Ausgabe der Praxis im ganzen 88 Paul-Gerhardt-Lieder.

Nach Crügers 1662 erfolgtem Tode unternahm dann Ebeling, Crügers Amtsnachfolger, eine Veröffentlichung sämtlicher Paul-Gerhardt-Lieder, die ihm so großes Gefallen bereiteten, daß er sie **sämtlich mit eigenen Melodien versah.** Diesen Veröffentlichungen hat Paul Gerhardt noch seine weiteren Erzeugnisse gern zur Verfügung gestellt. Darunter u. a. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Kommt und laßt uns Christum ehren. Schaut, schaut, was ist für Wunder das.

Ebelings Verdienste um den Tonsatz waren jedoch unvergleichlich geringwertiger, als die Joh. Crügers, und wurden durch S. Bachs majestätische Sätze fast völlig abgetan.*)

Es ist nicht bekannt, wann die ersten Lieder vor 1648 im einzelnen entstanden sind.**) Jedenfalls verhältmäßig schnell hintereinander. Aber charakteristisch ist die Tatsache, daß diese Lieder sofort in diesem von dem theologisch in Wittenberg vorgebildeten, musikalisch auch schon dort bekannt gewordenen berühmten Berliner Kantor herausgegebenen Gesangbuch erschienen sind, zum guten Teil von ihm selbst mit Originalmelodien versehen.

Hier läßt sich mit wenigen Worten sofort eine der für immer bahnbrechenden Leistung in der Paul Gerhardtschen Muse feststellen.

a. Bezüglich der Entwickelung des **Gesangbuchwesens.** Bis dahin war die **Gemeinde** in Hand und Haus im wesentlichen überhaupt noch ohne Gesangbuch ausgekommen. Dies bezeugen Zeitgenossen. Der Kantor sang den für die Feste und den sonstigen gottesdienstlichen Bedarf einschließlich der kirchlichen Handlungen vorhandenen geringen Vorrat des 16. Jahrhunderts nach wöchentlicher Übung mit seinem Chor sonn- und festtäglich in ein für allemal festgelegter Ordnung jährlich durch. Die Gemeinde aber sang aus dem Gedächtnis mit — ein Gesichtspunkt, der für unsere in gefährlichste Subjektivität der **Predigtliederauswahl** geratene Zeit sehr viel zu denken gibt! — Paul Gerhardts wesentliches Verdienst ist es, daß hinfort Gesangbücher mit reicherem Inhalt sich Hausrecht in Hand und Familie der Gemeindeglieder erwarben, so daß in den Gottesdiensten nunmehr Liedertafeln nötig werden und der Geistliche die zu treffende Auswahl für jeden einzelnen Gottesdienst erst erwägen muß.

*) Über die **Behandlung** von Paul Gerhardts Dichtungen **in der Musik** vom 17. bis zum 20. Jahrhundert vergl. den Aufsatz von Dr. W. Caspari-Erlangen in Siona 1907 Nr. 1 und 2. — Spitta gibt in seiner Monatsschrift für Gottesdienst Jahrgang 1907 Januarheft S. 27 eine Aufzählung der von Bach bearbeiteten Lieder Paul Gerhardts und weist ebenso wie Caspari auch auf Fr. Mergners Kompositionen hin. — In der Musikbeilage bringt die Siona a. a. O. den Mergnerschen Satz zu Paul Gerhardts „Herr Gott, du bist ja für und für" und den Ad. Zahnschen zu „Du meine Seele."

**) Auch bei den späteren liegt die Sache ähnlich.

b. Dabei ist aber ein Gesangbuch ohne **Melodie**angabe, ohne Noten erfreulicherweise noch ein Unding. Es ist ja ein Gesang-, nicht ein Liederbuch. Und die Noten zeigen den gerade von Joh. Crüger mit besonderer Lust und Liebe gepflegten frischen rhythmischen Aufbau. Dieser rhythmische Tonfall ist ja der selbstverständliche Reflex zu der Methode der Opitzschen Dichterschule: Rückkehr zum natürlichen Silbenmetrum.

So können wir unser Paul-Gerhardt-Jubiläum gar nicht anders und nicht geschichtlich treuer begehen, als wenn wir den Dichter Hand in Hand vorführen mit seinem musikalischen Mitarbeiter Joh. Crüger. Welch' edle Fortsetzung der liturgisch-musikalischen Zwillingskette Luther-Walther; Mathesius-Hermann; Simon Dach-Heinrich Albert.

c. Daß aber die evangelische Christenheit ohne weiteres Paul Gerhardts Lieder sich mit unvergleichlicher Freudigkeit sofort angeeignet hat, hat seinen tiefsten Grund in der **Auffassung und Erfassung seines christlichen Heilsstandes.** Hier tritt ein mächtiger herrlicher Weiterbau der christlichen Kirche auf dem festen Grunde der Reformation und des in der heiligen Schrift apostolisch bezeugten Offenbarungsgehalts zutage. Wenn **Dr.** Martin Luther die Stimme der die ganze Welt überwindenden lebendigen Kirche Christi vertritt, die sich nur wohl fühlt im pluraris majestaticus der Gemeinde der Heiligen: **Wir** glauben all. Ein feste Burg ist **unser** Gott. Komm', heiliger Geist . . erfülle die Herzen deiner Gläubigen. Nun bitten **wir** den heiligen Geist. Erhalt' **uns**, Herr, bei deinem Wort — so ist Paul Gerhardt die Stimme des in seinem Heil und Heiland gewissen **Einzelsubjekts**: Bei ihm ist alles auf das „Ich" des singenden Christenmenschen abgetönt: **Ich** steh' an deiner Krippe. Wie soll **ich** dich empfangen. **Ich** danke dir von Herzen. Auf, auf, **mein** Herz. Zeuch ein zu **meinen** Toren. Ist Gott für **mich**, so trete usw.*)

Durch diese Individualisierung des Christentums ist unser Jubilar im edelsten Sinne des Wortes „modern" geworden und modern geblieben, ehe es eine moderne Welt gab. Und ist dieses Ich-Christentum nicht schließlich gerade doch das uralte Credo = **Ich** glaube, aus dem erst der Glaube der Gemeinde innerlich möglich wird? Auch mit geringfügigen Ausnahmen gilt dies „Moderne" von seiner Lieder-, Sprach- und Sprechweise. Wie verhältnismäßig selten nur sind Abweichungen vom Original bei Paul Gerhardt in unseren Gesangbüchern unvermeidlich geworden.*)

2. Mit dieser herrlichen Eigenart ergeben sich alle weiteren von selbst. Zunächst der **ökumenische** Charakter des Gehalts der Gerhardtschen Lieder. Das gilt ja wohl im besonderen Sinne von seiner Karfreitagsmuse, die manch einem als das Köstlichste in all seinem Reichtume erscheint. Die reformatorischen Umarbeitungen der Passions-Salves des heiligen Bernhard zu den evangelischen Karfreitagsgrüßen an die **Füße** des Herrn Jesu (Sei mir tausendmal gegrüßt), an die **Kniee** (Gegrüßest seist du, meine Kron'), an die **Seite** (Ich grüße dich, du frömmster Mann), an die **Hände** (Sei wohl gegrüßet, guter Hort), an die **Brust** (Gegrüßest seist du, Gott, mein Heil), an das **Herz** (O Herz des Königs aller Welt) und das volkstümlichste an das **Angesicht** (O Haupt) halten sich durchaus fern von dem irrig-mittelalterlichen Gedanken einzelner besonderer, durch die einzelnen Sühnakte und die einzelnen Glieder des gekreuzigten Erlösers uns vermittelnden Heilsgnaden und Heilsgüter. Dabei aber sind diese Passionslieder Perlen der echten biblisch-nüchternen persönlichen Heilandsliebe, die im Umgang mit dem Gekreuzigten als dem lebendigen Erlöser persönlich die Erlösung bei ihm sucht und findet. Wenn unsere Tage hierin Paul Gerhardt nicht mehr wollen gelten lassen, so ist das jedenfalls kein Festhalten der persönlichen Glaubenswärme, wie sie Paul Gerhardt gegen eine bloß mehr historische Wertschätzung der Offenbarung Gottes in Christo gerade auszeichnet.

*) Die eine „Wir"-Ausnahme bei Paul Gerhardt in seinem „Wir singen dir" zu Weihnachten erklärt sich von selbst durch sein sonst in den Anfangsworten gleichlautendes einige Jahre älteres Loblied: „Ich singe dir." Luthers „Ich"-Ausnahme in: „Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin" erklärt sich ebenfalls von selbst, sofern ein Plural in der Gedankenwelt dieses Liedes persönlicher Sterbefreudigkeit sinnlos wäre, ganz abgesehen vom Anschluß des Liedes an das Dimittis.

*) Was kann es in bezug auf Schlichtheit der Form z. B. Mustergültigeres geben, als das doch Kunstvolle: „Voller Wunder, voller Kunst, voller Weisheit, voller Kraft." Selbstverständlich war auch ein Paul Gerhardt in seiner Denk- und Redeweise ein Kind seiner Zeit, so daß z. B. ein poetisches Spielen mit Bildern oder Vorgängen, die unserem ästhetischen Empfinden Bedenken bereiten, bei ihm noch nicht überwunden ist, z. B. in dem Liede zum Evangelium vom kananäischen Weibe: „Herr ich will ja gerne bleiben, Wie ich bin, dein armer Hund", die Ausnützung des Hündleins; in dem Neujahrsliede die Nutzanwendung der Beschneidungszeremonie („Warum machet solche Schmerzen"). Aber umso höher ist sein Verdienst, daß er das namentlich in der Poesie und Literatur seiner Tage von ihm als Erbe überkommene, schwülstige, übertreibende, superlativistische, zopfige und schmeichlerisch-bevote Formen- und Formelwesen energisch bekämpft hat.

In dem Stücke ist ihm auch wieder Joh. Crüger zur Seite gegangen, zunächst in einer unserem Denken auch keineswegs entsprechenden Art, die aber trotzdem reformierend wirkt. Crüger widmete sein erstes 1640 erscheinendes „Newes vollkömmliches Gesangbuch Augsburgischer Konfession," — das erste lutherische Gesangbuch Berlins — nicht nach der Zeitsitte hohen irdischen Persönlichkeiten, sondern dem: „Großmächtigsten, Allergnädigsten Wundergott und Menschen Jesu Christo, wie auch der auserwählten, mit ihm in Ewigkeit verlobten Braut der christlichen Kirchen" als „der Göttlichen Majestät in tiefster Demut gehorsamster Diener Johann Crüger". — Mit dieser Widmung war alle menschliche Kriecherei verurteilt und die noch stehengebliebene devot-unnatürliche Form als Ausdruck christlicher Gottesfurcht und Liebe fand von selbst auch Vergang.

Es ist Paul Gerhardts unveräußerliches Verdienst, gerade durch diese sinnige und innige Passionsandacht eine für die Gemeinschaft der Heiligen aller Zeiten und Orten unentbehrliche Verbindungslinie zwischen dem 12. und dem 17. Jahrhundert und damit zugleich zwischen dem Christentum aller Jahrhunderte gezogen zu haben.

3. Dieser ökumenische Charakter tritt aber auch sonst zutage. Es ist lehrreich, daß Paul Gerhardts Lieder mit spezifisch lutherisch-lebhaftem Bekenntnisinhalt nicht gedichtet hat.

Selbst sein Abendmahlslied: „Herr Jesu meine Liebe" zeigt nicht das geringste Merkmal von Vorliebe zur Hervorkehrung einer streng lutherischen Theologie.

Dafür geht Paul Gerhardt mit sichtlicher Herzensneigung dem **Schema des Kirchenjahres in allen seinen Festtagen und Festzeiten** nach. Becker hat a. a. O. den gesamten über 120 Nummern zählenden Liedervorrat seiner Ausgabe in das Schema des Kirchenjahrs verteilt. Das ist gewiß verfehlt, weil es übertrieben ist und der ausdrücklichen Absicht Paul Gerhardts widerspricht, nicht bloß dem Kultusbedürfnis, dem gottesdienstlichen Gemeindegesang, sondern ebenso sehr auch der häuslichen und der privaten Erbauung zu dienen.*)

Aber wer kann verkennen, welch eigenen Schmelz und Glanz das ganze Kirchenjahr unter Paul Gerhardts Leitung heute noch erhält?

4. **Ökumenisch** kann man auch, weil ebenso biblisch wie dem allgemeinen religiösen Herzensbedürfnis entsprechend, die große Fülle seiner **Kreuz- und Trostlieder** nennen, fast sämtlich anknüpfend an ein kürzeres oder längeres **Psalmwort,** darunter das mächtigste und volkstümlichste **Befiehl du deine Wege.** Außer diesem Ps. 34, 5, wie viele andere Psalmen, meist dem Dichter wohl lieb und bekannt aus den alt-lutherisch-liturgischen Sonntagsintroiten z. B. Ps. 85 (Herr der Du vormals), Ps. 27 (Gott ist mein Licht) und viele andere Ps. 25, 39, 49, 73, 111, 112, 139, 146 neben den bekannteren Liedern zum 23. Psalm und zum Kantatepsalm. Auch einzelne **neutestamentliche Schriftworte, wie Römer 8:** „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein", haben dem Dichter Anlaß und Inhalt zu seinen Liedern gegeben, die, wie gerade auch das majestätische tiefe: Ist Gott für mich, so trete ꝛc. ergreifend das Zeugnis des heiligen Geistes an sich tragen, so daß einzelne der bekannteren, z. B. Befiehl du deine Wege,**) Nun ruhen alle Wälder, Warum sollt ich mich denn grämen, Ist Gott für mich, Nun laßt uns gehn und treten, nicht bloß ein dauerndes Denkmal von geschichtlichen Vorgängen aus Paul Gerhardts eigenem reich bewegtem Leben bedeuten, sondern **selbst wieder eine Geschichte gesegneten Gebrauchs in den Geschlechtern nach Paul Gerhardt zu verzeichnen haben.** Dabei sind natürlich legendarische Bildungen von wunderbaren Segnungen durch diese Lieder nicht ausgeschlossen.***)

5. Endlich ist ein unvergleichlicher Gewinn der Lieder Paul Gerhardts **die Behandlung aller irdischen Lebensverhältnisse des einzelnen Christenmenschen wie der christlichen Gemeinschaften.** Seine herrlichen Naturlieder, Preis des Schöpfers, Der Jahreszeiten, des Sonnenscheins wie des Regens, oder Bittgebete bei ungewöhnlicher Nässe, bei Erscheinung eines Kometen, Danklied für gute, liebe Gesundheit u. a. m., seine edlen Ehestandslieder, seine herzbeweglichen Sterbe- und Abschiedslieder, seine kernigen Kriegs- und Friedenslieder, welche Bereicherung des religiösen Poesiestoffes für den evangelischen Christen, das evangelische Familienleben, das evangelische Volk, das evangelische Krankenbett und Sterbezimmer, den evangelischen Friedhof! Sie sind ein herrliches Pendant zu den Liedern mit lediglich geistlichem Gehalt, sei es im Rahmen des Kirchenjahrs, sei es im Rahmen der persönlichen Heilsaneignung durch Buße und Glaube. Und diese Vollständigkeit der Lieder nach seiten der natürlichen Gottesordnungen bringen uns ja auch den im Eheleben wie in der Kinderstube, in Kriegsnöten wie in Wohnungsschäden, in Krankheit und Armut vielgeprüften Helden persönlich wieder nur näher.

Sollte sich also eine erneute Beschäftigung mit diesem reichen Liederdichter nicht lohnen? Nicht jedem Geistlichen, jedem Kantor?

Du meine Seele singe,
Wohlauf und singe schön
Dem, welchem alle Dinge
Zu Dienst und Ehren stehen.
Ich will den Herren droben
Hier preisen auf der Erd,
Ich will ihn herzlich loben,
So lang ich leben werd.

Es wird auch uns im Jubeljahr des Dichters gelingen, wenn wir, wie er in seiner Kirche zu Mittenwald es getan, still uns beugen vor dem Kruzifix mit dem Haupt voll Blut und Wunden. Dann werden auch unsere Veranstaltungen zur Jubelfeier unsres Paul Gerhardt unserem ganzen Volke zu neuem Segen gereichen.

---

*) Richtig ist dagegen das Urteil einer schlichten Zeitgenossin Paul Gerhardts: „Bei seinem Dichten läuten immer die Glocken" oder Palmers Wort: „Da war's immer Sonntag." (cfr. Herzog zu Paul Gerhardt.)

) Die **ursprüngliche von Gerhardt selbst zugrunde gelegte Melodie zu: „Befiehl du deine Wege" ist „Lobet Gott, unsern Herrn" (1603 bei Gesius). — Die Bedenken der musikalischen Fachkenner gegen die Verwendung von „Herzlich tut mich verlangen" und „Valet will ich dir geben" zu diesem Paul Gerhardtschen Kleinod berührt zu Fischer: Das deutsch-evangelische Kirchenlied des 17. Jahrhunderts ed. W. Tümpel III. Band die Rezenzion in Siona a. a. O. S. 13/14. — Nelle: **„Eine ganz passende Singweise fehlt dem Liede noch."** — Die ursprüngliche Melodie gibt übrigens C. F. Becker a. a. O. in seinen 61 Paul Gerhardt-Melodien unter Nr. 25.

***) cfr. Ad. Gründler a. a. O.

Entwurf *)
einer liturgischen Andacht zum 300jährigen Jubiläum der Geburt von Paul Gerhardt,

zu halten am 12. März 1907, Dienstag nach Lätare.

Vorbemerkungen:

1. Die Hauptabsicht dieser Andacht ist die, **alle Paul Gerhardt-Lieder, die unser Provinzialgesangbuch enthält, gesangmäßig wirklich zu Gehör zu bringen.**

2. Diese Idee soll durch Gesang von je einer Strophe erreicht werden. 30 Liedstrophen sind, zumal bei fortwährendem Melodienwechsel, für eine Andacht keineswegs zu viel. Dabei ist dringend erwünscht Chormitwirkung.

3. Dem Chore sind die unbekannteren Lieder bezw. Melodien zugewiesen, oder auch ist zur Verstärkung einzelner inhaltlicher Momente dem Chor ein dem eben von der Gemeinde gesungenen inhaltlich ähnliches Lied zugedacht. Der Chor singe stets ohne Orgel und trete nach Möglichkeit für die ihm zugewiesene Liedstrophe nicht immer als vierstimmiger Vollchor, sondern abwechselnd auch als Kinderchor, als Quartett, Terzett, Duett, oder auch als Sologesang auf.

4. Aus Gründen, die sich von selbst rechtfertigen, ist für Hand und Auge aller Mitwirkenden, insonderheit der Gemeinde selbst

a. in der Reihenfolge der zu singenden Strophen die Anordnung des Gesangbuchs innegehalten zwecks leichteren geräuschloseren Auffindens der nächsten Liedernummer,

b. auch **die Idee einer Drucklegung der Ordnung dieser Andacht vermieden** (die natürlich trotzdem doch vorgenommen werden könnte).

Es soll der Gemeinde für das Jahr 1907 gerade der Umgang mit den Paul-Gerhardt-Liedern im Gesangbuch durch diese Andacht ohne Liederzettel lieb gemacht und so der Gesang dieser Lieder auch sonst in den Gottesdiensten dieses Jubeljahres reichlich angeregt werden.

5. Der Geistliche hat sich bei den vorgesehenen drei Ansprachen im Anschluß an die drei Lektionen der denkbarsten Kürze und Präzision zu befleißigen und nur den Gedankenfaden der Andacht herauszuheben. Außerdem hat er aber durch sein Wort, etwa in der vorgeschlagenen Form, die Verbindung bezw. Unterbrechung zwischen den einzelnen Gesängen zu besorgen mit Angabe der nächsten Lied- und Strophennummer.

Die Liedertafel, die für liturgische Andachten ja überhaupt versagt, ist höchstens unentbehrlich für Angabe des Anfangs- wie des Schlußgesangs der ganzen Andacht.

6. Der Organist muß während des Aufschlagens der Lieder für jeden einzelnen Fall kurz inter- bezw. präludieren.

7. Da diese Jubelfeier in die Passionszeit fällt, beginnt sie korrekterweise mit einer Passionsandacht, die den Uebergang von selbst bietet; ebenso wird sie schließen müssen.

Das Übrige dürfte der Entwurf selbst sagen.*)

A.

Orgelvorspiel.
Chor: Ich will von deiner Lieblichkeit (Nr. 51 V. 6).
Gem.: Erweitre dich, mein H. (V. 7),
Lit.: Lasset uns aufsehen auf Jesum,
G.: Den Anfänger und Vollender des Glaubens.
L.: Welcher, ob er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz,
G.: Und achtete der Schande nicht.
L.: Der Herr sei mit Euch.
G.: Und mit deinem Geiste.
L.: Passionskollekte (Agende V. Nr. 20).
G.: Amen.
L. verliest (Lektion I) Matth. XXVI 27—29 (oder —32) und knüpft daran sofort zur Einführung in die Paul-Gerhardt-Feier an das „Gegrüßest seist du" an, um die Gemeinde zu veranlassen, mit Paul Gerhardts Worten im Lied, wie es insonderheit alljährlich in der Passionszeit uns ins Herz klingt und zum Thron Gottes dringt: „Gegrüßet seist du mir" (in: O Haupt voll Blut und Wunden) heut den Herrn in dankbarer Erinnerung an Paul Gerhardt zu grüßen, wie es Paul Gerhardt zu **allen Festzeiten des Kirchenjahrs** uns vorgesungen hat.

B.

L.: Lasset uns mit Paul Gerhardt den HErrn grüßen zum heiligen Advent in Lied Nr. 13 V. 5:
G.: Nichts, nichts hat dich getrieben.
L.: Wir singen, wie Paul Gerhard den HErrn grüßt zur **heiligen Weihnacht** in Lied Nr. 22 V. 1:
G.: Fröhlich soll mein Herze springen.
L.: Zum **Neujahrsfeste** aus Nr. 41 V. 15:
G.: Das alles wollst du geben.
L.: Zur **heiligen Passionszeit** den Gruß an das Gotteslamm, Nr. 51 V. 1:
G.: Ein Lämmlein geht.

*) **Die Herren Geistlichen und Kantoren werden ferner auf den Entwurf eines liturgischen Abendgottesdienstes zur Paul Gerhardt-Feier, ausgearbeitet von Herrn Professor D. Kawerau, empfehlend aufmerksam gemacht, mit dem Bemerken, daß die sechs dazu für den Chor bestimmten Choralsätze in Partiturausgabe, welche als Chorstimme verwendbar ist, zu dem äußerst billigen Preise von 10 Pf. zu haben sind. 100 Stück Texte der liturgischen Andacht kosten nur 1 M. (Verlag von W. G. Korn, Breslau.)**

*) Die vorliegende Andacht ist gedacht nach Art der sogenannten Singstunden der Brüdergemeinde; mit Lutherliedern ist dieser Versuch schon vor Jahren gelungen. Der unumgängliche, rege Stimmungswechsel in B., C. und D. dürfte sich ebenso rechtfertigen wie bei einer Lichtbilderaufführung das fortwährende Wechseln der Bilder.

L.: **An die Füße** des Gekreuzigten, Nr. 68 V. 1:
G.: Sei mir tausendmal gegrüßet.
Chor (sofort darauf Nr. 72 V. 14): Dein Seufzen usw.
L.: Den Gruß **an das Haupt** voll Blut und Wunden, Nr. 70 V. 1:
G.: O Haupt voll Blut und Wunden.
L.: **Zum hl. Osterfeste** grüßen wir mit Paul Gerhardt den Auferstandenen durch den Mund unseres Chors im Liede: Auf, auf, mein Herz mit Freuden.
Chor: Auf, auf mein Herz mit Freude. (V. 1 z. B. aus Kirchen- und Hausgesangbuch oder anderen Gesangbüchern; da unser Provinzialgesangbuch zu Ostern hier ganz versagt, muß der Chor hier einen Ersatz schaffen.)
L.: **Zum hl. Pfingstfest** aber grüßen wir den erhöhten Heiland im hl. Geiste mit Nr. 119 V. 1.
G.: O du allersüßte Freude.
Chor (sofort): Zeuch ein zu meinen Toren (125 V. 1.)

C.

Lit. verliest (Lektion II) Col. III, 16 mit der sich von selbst für die Paul-Gerhardt-Feier ergebenden Anwendung, daß der Dichter der christlichen Gemeinde nicht bloß für die hohen Feste, sondern für das gesamte gottesdienstliche, wie für das persönliche und häusliche Glaubens- und Gebetsleben, insonderheit durch **Psalmenchoräle** köstliche Handreichung gibt.
L.: Laß uns darum aus Paul Gerhardts Psalm 1 singen Nr. 161 V. 1.
G.: Wohl dem Menschen.
L. aus Psalm 23 Nr. 202 V. 1—2.
G.: Der Herr, der aller Enden und: So lang ich usw.
Chor (dazu: 215 V. 7): Soll ich dann auf des Todes Weg.
L.: aus dem Kantate-Psalm (Psalm 98) Nr. 216 V. 1 und 2.
G.: Ich singe dir und: Ich weiß.
Chor (dazu Nr. 221 V. 1): Sollt ich meinem Gott nicht singen.

D.

Lit. verliest (Lektion III) Col. III, 17 mit der Nutzanwendung, nach Paul Gerhardts Liedervorbild alle Lagen, Lasten, Leiden, Freuden, Aufgaben, Lebensverhältnisse (in Haus, Beruf und Vaterland), kurz, unser ganzes Leben wie unser Sterben, unser zeitliches wie unser ewiges Wohl so zu behandeln, wie St. Paulus mahnt.
L.: Laßt uns darum mit Paul Gerhardt unsere Wege dem Herrn befehlen nach Lied Nr. 375 V. 1.
G.: Befiehl du deine Wege.
Chor (dazu 383 V. 1): Gib dich zufrieden.
L.: Wie Paul Gerhardt werden wir so in Christo auch allezeit „Gott für uns" haben. Nr. 393 V. 1.
Gem.: Ist Gott für mich.
Chor: (V. 3) Der Grund.
Quartett oder andere Form: (Nr. 404 V. 1.) Warum sollt' ich mich denn grämen.?
L.: Darum allezeit **Gott danken:** Nr. 431 V. 1.
G.: Nun danket all und bringet Ehre.
L.: Darum dankbare Freude über jeden Tag, den Gott uns noch schenkt, aus Morgenlied Nr. 477 V. 5:
G.: Dein Wort, das ist geschehen.
Chor (dazu 467 V. 1): Die goldne Sonne.
L.: Am Abend schließen wir unsere Augen mit 498 V. 8.
G.: Breit aus die Flügel beide.
Chor (dazu V. 9): Auch euch, ihr meine Lieben.
L.: Unser häusliches Leben, insonderheit seine Grundlage, den Ehestand, halten wir hoch mit Paul Gerhardt als heilige Gottesgabe Nr. 525.
Davon singen zunächst die Männer V. 1:
Männer: Wie schön ists doch, Herr Jesu Christ.
L.: Nunmehr die Frauen V. 2:
Frauen: Wenn Mann und Weib.
L.: Unsern Beruf heiligen wir mit Lied Nr. 535 V. 1:
G.: Ich weiß mein Gott (evtl. für Gem. lieber der Chor, Mel.: In dich hab ich gehoffet.)
L.: Für Erhaltung des Friedens im Vaterland und in der Völkerwelt danken wir mit Nr. 538 V. 3:
G. Sei tausendmal willkommen.
Chor (dazu 539 V. 8): Die Güt' und Treue (oder V. 9).
L.: Schließlich aber bitten wir getrosten Muts um den Eingang in die selige Ewigkeit, die schöner sein wird, als die von Paul Gerhardt so köstlich besungene Sommerzeit im Sommerliede: Geh aus, mein Herz Nr. 547 V. 15:
G.: Erwähle mich zum Paradies.
Chor (dazu Nr. 586 V. 12): Da will ich immer wohnen.

E.

L. (mit **G.** alternierend gesungen oder allein betend) das Nunc dimittis: Herr nun läßest du usw.) mit: Ehre sei dem Vater usw.
L.: Freies Schlußgebet mit Danksagung für Paul Gerhardt, unter Wiedereinbiegung in die Passionszeit.
G.: Amen.
L.: Vater unser.
G.: Doxologie.
L.: Laßt uns benedeien den Herrn.
G.: Gott sei ewiglich Dank.
L.: Segen.
G.: Dreimal Amen.
[Schlußgesang der G.: (Nr. 70 V, 8): Ich danke dir von Herzen.] Stilles Ausgangsgebet. Orgelnachspiel.

Neusalz. Bronisch.

Feierstunden auf Paul Gerhardts Zionsharfe.

Entwürfe zu musikalischen Paul-Gerhardt-Feiern im Paul-Gerhardtjahr,

bearbeitet von F. Lubrich, Königlicher Musikdirektor.

I.

Advent und Weihnachten.

Motto: „O Jesu Christ, dein Krippelein ist mein Paradies, da meine Seele weidet". (Gerhardt.)

1. Eine Antiphon f. gem. Chor.
   z. B. „Tochter Zion, siehe, dein Heil wird kommen"** usw.
2. a. **Einleitendes Orgelspiel** zum folgenden Chor- bezw. Gemeindegesang.
   b. **Gemeinde:** „Warum willst du draußen stehen?" (V. 1.)
   (Mel.: Freu dich sehr, o meine Seele".) Oder: („Werde munter m. Gem.")
   und V. 6 „Aller Trost und alle Freude" — Tonf. von **Joh. Seb. Bach.***** (102 bezw. 360.)
   c. **Gem. Chor:** „Freu dich, Herz, du bist erhöret".
3. **Gem. Chor:** Motette „Wie soll ich dich empfangen?" Mit Orgelbegl. **J. G. Herzog.**°°
4. a. **Orgelvorspiel** zu „Vom Himmel hoch" von **Joh. Seb. Bach.**°°°
   b. **Gem. Chor:** V. 1. u. 2. von „Schaut, schaut, was ist für Wunder dar?" Tonf. von **Joh. Seb. Bach.** (323).
   c. **Gemeinde:** V. 3. „Was wird hierdurch uns zeigen an?"
   d. **Kinderchor:** M. 4. „Sollt' auch erscheinen diese Zeit?"
   K. 5. „Es ist also" —
   e. **Gemeinde:** 6. „O Gütigkeit, was lange Jahr" —
   f. **Gem. Chor:** 7. „Drum auf, ihr Menschenkinder, auf!"
   °g. **Gemeinde:** (Alle) 13. „Dies ist die rechte Freudenzeit" —
   „ M. 14. „Der Sünden Büßer ist nun hier".
   „ F. 15. „Es hat mit uns nun keine Not".
   „ Kinder: 16. „O selig, selig alle Welt".
   „ Alle: 17. „Es danke Gott, wer danken kann".
5. **Ein- bezw. zweistimmiger Kinderchor:** Christwiegenliedlein mit Orgelbegl. „Alle, die ihr Gott zu Ehren". **W. Nelle.** †
6. **Orgelstück:** Pastorale a. d. Weihnachtssonate von **W. Rudnick.** ††
7. a. **Gem. Chor:** Festgesang: „Fröhlich soll mein Herze springen"(V. 1, 2, 7, 8) von **Franz Mayerhoff** op. 28.
   b. **Gemeinde:** V. 12. „Süßes Heil, laß dich umfangen". (Mel.: „Fröhlich soll mein Herze springen") — **Joh. Crüger.** †††
   „ V. 15. „Ich will dich mit Fleiß bewahren". (In der Tonart des vorigen Chorgesanges zu nehmen.
8. a. **Solo** mit Orgelbegl. „O Jesu Christ, dein Krippelein" (V. 1 und 7). **Fr. Mergner.** ††††
   b. **Gemeinde:** „Ich lag in tiefster Todesnacht" (V. 3 aus „Ich steh an deiner Deiner Krippen hier") und V. 5 „Ich sehe dich mit Freuden an". (Mel.: „Es ist gewißlich an der Zeit", oder: „Nun freut euch, lieben Christ'n mein.")
9. **Orgelstück:** Fantasie über „O sanctissima" von **Joh. Diebold.** ††

---

* Kann auch wegfallen.

** Aus Zahn, altkirchliche Introitus, I. Heft. Verlag von Bertelsmann in Gütersloh. Als „Eingang" eignet sich ferner: „Volk Zions, siehe der Herr wird kommen", — „Siehe, der Name des Herrn kommt", — „Siehe, der König wird kommen." — „Siehe, es wird kommen die Fülle der Zeiten" — usw, sämtlich komponiert von H. van Eyken. Im I. Band des mus. Teils der Chorordnung von Liliencron. Verlag Dreililien, Berlin.

*** Bach, Choralgesänge. VII. Bd. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Treffliche Tonsätze bieten aber auch **Zahn,** Psalter und Harfe (Bertelsmann, Gütersloh) und **Schäffers** Choralbuch (Breslau, Korn).

† Verlag von Bertelsmann in Gütersloh. †† Verlag von Fritz Gleichauf, Regensburg. ††† Zahn, Psalter und Harfe. Nr. 33. †††† Deicherts Verlag, Leipzig.

°g Kann event. wegbleiben. °° In Herzog „Geistliches und Weltliches." III. Heft. Deicherts Verlag, Leipzig.

°°° Oder einem anderen Tonsetzer. Zu empfehlen ist z. B. Forchhammer, op. 16. Choralbearbeitungen (**kombinierte** Choräle) Leipzig, Leuckart. In Nr. 1 dieses Opus sind kombiniert „Vom Himmel hoch" und „Gelobet seist du, Jesu Christ."

Ergänzungs-Literatur:

„Ich steh an deiner Krippen hier". Für dreistimmigen Kinderchor, von P. Warnstorf. Verlag von P. Warnstorf, Buslar, Bez. Stettin. Derselbe Text in Motettenform für gemischten Chor. Komponiert von J. G. **Herzog.** In Herzog op. 66: 33 vierstimmige Chorgesänge. Essen, Bädeker.

Derselbe Text: (Joh. S. Bach) für vierstimmigen gemischten Chor sowie für dreistimmigen Knaben- oder Frauenchor eingerichtet von Lorenz Spengler. Oppenheimer, Hameln.

„Wie soll ich dich empfangen". Für einstimmigen Chor mit Orgelbegl. von P. Warnstorf. Selbstverlag des Komponisten. Buslar, Bez. Stettin. **Schreck,** Adventsmotette: „Wie soll ich dich empfangen" für gemischten Chor. (Leipzig, Breitkopf.)

„Wir singen dir, Immanuel". Für dreistimmigen Knaben- oder Frauenchor mit Orgelbegl. von Volkmar Schurig, op. 29. In „Festgesänge", Langensalza, H. Beyer & Söhne.

„Fröhlich soll mein Herze springen". In Motettenform für gem. vierstimmigen Chor. Komponiert von Volkmar Schurig, op. 47. Verlag von Bratfisch, Frankfurt a. O.

„Süßes Heil, laß dich umfangen". In Motettenform für gemischten Chor. Komponiert von J. G. **Herzog.** In Herzog „15 kirchliche Chorgesänge". Gütersloh, Bertelsmann.

II.

Von Passion bis Pfingsten.

1. **Orgelstück ernsten Charakters.**
2. **Introitus*:** 4st. gem. Chor. „Es sei aber ferne von uns rühmen, denn allein von dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi" usw.
3. a. **Solo** mit **Orgelbegl.:** Das 53. Kapitel des Jesaia: **Fr. Mergner.****
   Vers 1: „Siehe, mein betrübter Knecht" —
   „ 2: „Hoch am Kreuze wird mein Sohn" —
   „ 6: „Ei, was hat er denn getan?"
   b. **Gemeinde:** „Ich, ich und meine Sünden" (Aus „O Welt, sieh'").
4. a. **Gem. Chor:** „Ein Lämmlein geht und trägt." (V. 1.) Tonf. von **Joh. Seb. Bach.**
   b. **Gemeinde:** „Das Lämmlein ist der große Freund." (V. 2) (Nr. 23.)
5. **Orgelstück.** (Zum folgenden Chorgesang passend.)
6. a. 2st. **Kinder**- bezw. Frauenchor mit Orgelbegl. { „O Haupt voll Blut u. Wund." **C. Warnstorf.***** „Erscheine mir zum Schilde"
   in Verbindung mit „Fürwahr, er trug unf're."
   b. **Gemeinde:** „Wenn ich einmal soll scheiden." (V. 9.)
7. a. **Solo** mit Orgelbegl. „O Mensch, beweine deine Sünd'. (V. 1.) **Fr. Mergner.****
   b. **Gemeinde:** Aus „O Welt, sieh'" V. 15 „Ich will mich mit dir schlagen."
8. **Orgelstück.** (In Situation und Stimmung passend.)
9. **Introitus*** (oder geeignete **Antiphon**):
   Er ist auferstanden usw.
10. a. **Gemeinde:** „Auf, auf mein Herz, mit Freuden" (V. 1. 2.) Mel. v. **Joh. Crüger.**
    (Zahn, Psalter u. Harfe Nr. 99.)
    b. **Solo** oder einst. **Kinder**chor: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt." (V. 1 u. 2.) **Fr. Mergner.**
    c. **Gemeinde:** „Mein Heiland lebt" (V. 3 aus 10 b).
    (Mel. „Es ist das Heil uns kommen her.")
    d. **Chor:** „Nun freut euch hier und überall." (V. 1.) Tonf. des 122. Psalms von **Heinr. Schütz.**†
    e. **Gemeinde:** „Nu Gott sei Dank!" (Aus „Sei fröhlich alles," V. 7,
    (Mel.: „Allein Gott in der Höh'.")
11. **Orgelstück** jubilierenden Charakters, z. B. Ostersonate von **J. G. Herzog.**††
12. **Antiphon*:** Gem. Chor.
    „Der Erdkreis ist voll Geistes des Herrn.")
    Oder Antiphon „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz".
    Mel. von Winter. Satz von H. van Eyken. Chorordnung, II. Band.
13. **Gem. Chor:** „O du allersüß'ste Freude." (V. 1. 2. 10.) **Herm. Marx.**†††
14. a. **Solo od. Kinderchor:** „Zeuch ein zu deinen Toren." (V. 1. 2. 8.) **C. Warnstorf.******
    (Mit Orgelbegl.)
    b. **Gemeinde.** Vers 16 vorigen Liedes: „Nicht' unser ganzes Leben."
    (Mel.: „Von Gott will ich nicht lassen".) Mel. von **Joh. Crüger.**
15. **Orgelstück.** (Auch kann Nr. 11 an diese Stelle verlegt werden.)

---

* Aus **Zahn,** altkirchl. Introitus, 2. Heft. Verlag von Bertelsmann, Gütersloh. Oder die Antiphon „Verkläre du mich, o Vater, bei dir selbst" usw. von H. van Eyken. Musikal. Teil zu Liliencrons Chorordnung; II. Band. Verlag Dreililien, Berlin. Der Introitus kann auch wegbleiben.

** **Mergner,** Paul Gerhardts geistl. Lieder. Verlag von Deichert, Leipzig.

*** **Warnstorf**: Das Kirchenjahr in Sang und Klang, II. Jahrgang, Nr. 3. Verlag von Warnstorf in Buslar bei Stettin.

**** **Warnstorf;** Das Kirchenjahr in Sang und Klang, I. Jahrgang, Nr. 7. Verlag von Warnstorf in Buslar bei Stettin.

† (Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.)

†† **Herzog,** Orgelsonaten. Verlag von Deichert, Leipzig.

††† Verlag Leuckart, Leipzig.

†††† Zahn, Psalter und Harfe. Verlag von Bertelsmann, Gütersloh.

Ergänzungs-Literatur: Max Gulbins, op. 34 Nr. III **Zeuch ein zu deinen Toren.** Leipzig, Leuckarts Verlag. Gem. Chor Mittelschwer. Für gutbesetzte und geschulte Chöre berechnet. Derselbe Text komp. für 1 stimmigen Kinderchor mit Orgelbgl. von P. Warnstorf, Selbstverlag des Komponisten, Buslar, Bz. Stettin.

Wer hat dich so geschlagen? (Joh. Seb. Bach). Für 4 stimmigen gem. Chor, sowie für 3 stimmigen Knaben- oder Frauenchor eingerichtet von L. Spengler. Oppenheiner, Hameln.

O Haupt, voll Blut und Wunden. Zweistimmig mit Orgel von P. Warnstorf. Selbstverlag des Komponisten. Buslar, Bz. Stettin. **O Haupt, voll Blut und Wunden.** Motette für gemischten Chor verbunden mit dem Texte „Siehe, das ist Gottes Lamm." Von Wilh. Köhler. Verlag von C. Simon, Berlin.

„Ich danke dir von Herzen". Gem. Chor in Motettenform von J. G. Herzog. In Herzog op. 66, Chorgesänge. Essen, Bädeker.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld. Tonsatz von Fr. Riegel für Sopran I und II und Alt, oder 2. Tenöre und Baß. In „Hymnodia" von Riegel. Langensalza, H. Beyer & Söhne.

Derselbe Text. Für 4 stim. gem. Chor. Komp. von Franz Mayerhoff. (Verlag von Oppenheimer, Hameln.)

Auf, auf mein Herz. Für 4 stimm. gem. Chor. Komp. von Franz Mayerhoff. (Verlag von Oppenheimer, Hameln.)

Sei mir gegrüßet, guter Hirte. Für 3 stim. Frauen- und Kinderchor, Orgel- oder Harmoniumbgl. (ad. lib.) von Max Gulbins, op. 35 Nr. 1. Leuckart, Leipzig.

III.

Kreuz und Trost.

Motto: Um Jerusalem her sind Berge, und der Herr ist um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit.

Grundgedanke: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen". „Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen" usw. (Gerhardt.)

† 1. **Introitus,** 4st. gem. Chor: „Sei mir, o Gott, ein starker Fels" usw.
Oder: „Er rufet mich an, so will ich ihn erhören".
„Es umfingen mich des Todes Bande".
(Aus Zahn, altkirchliche Introitus, 2. Heft. Gütersloh bei Bertelsmann.)

2. a. **Einleitendes Orgelspiel** zum folgenden Chor- bezw. Gemeindegesang.
b. **Gemeinde:** Barmherz'ger Vater, höchster Gott (V. 1.) (Mel.: „Was mein Gott will".)
c. **Gem. Chor:** Vers 2 des vor. Liedes: „Befiehl dem Herren früh und spat".
(Mel.: „Was mein Gott will".) Tonf. v. **Joh. Seb. Bach.** (348.) *

3. a. **Solo.** „Gib dich zufrieden und sei stille".
(Für eine Alt- od. Baritonstimme mit Orgelbegl.) Dr. **J. G. Herzog.** **
b. **Gem. Chor:** Aus „Gib dich zufrieden", V. 8. „Der allen Vöglein in den Wäldern". Tonf. v. **Bach.**
c. **Gemeinde:** Aus „Ach Herr, wie lange willst du mein?", V. 6: „Des' tröst' ich mich und hoffe drauf". (Mel.: „Es ist gewißlich".) (Umdichtung des XIII. Psalms.)

4. **Geistlicher:** Aus Paul Gerhardts Leben: **Leid und Trost.**

†† 5. **Solo:** „Nicht so traurig, nicht so sehr". (V. 1 u. 15.) **Joh. Seb. Bach.** ***

6. a. **Gemeinde:** V. 1 von „Ist Gott für mich, so trete". (Mel.: „Valet will".)
b. **Gem. Chor:** „3: Der Grund, da ich mich gründe". Tonf. v. **Joh. Seb. Bach.** (314.) ****
c. **Gemeinde:** „15: Mein Herze geht in Sprüngen".

7. **Geistlicher: Gerhardts Freude in Gott.** (Dichtungen.)

8. a. **Einleitendes Orgelspiel** zum folgenden Gemeinde- bezw. Chorgesang.
b. **Gemeinde:** „Sollt ich meinem Gott nicht singen?"
(V. 1. 2.) **Joh. Seb. Bach.** (311.)
c. **Gem. Chor:** V. 11 aus vor. Liede: „Weil dann weder Ziel noch Ende".

††† 9. **Orgelstück** fröhlichen Charakters.

In dieses Programm läßt sich auch einreihen: **F. Lubrich,** op. 83. Geistlicher Dialog.
(Siehe Programm IV und Inserat Seite 15.)

---

† Kann auch wegbleiben. Statt des Introitus kann auch die Antiphone „Wirf dein Anliegen auf den Herrn" von H. van Eyken genommen werden. Chorordnung von Liliencron, III. Band S. 466.

†† Diese Arie ist auch in Joh. Seb. Bachs Werke, VI. Geistliche Lieder und Arien. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Vierstimmig für gem. Chor in: Bach, geistl. Lieder und Arien. (Wüllner.) Leipzig, Breitkopf & Härtel.

††† z. B. Fest-Präludien für Orgel, Trompeten und Posaunen zu „Allein, Gott in der Höh" oder „Ein' feste Burg" von Carl Ad. Lorenz. Verlag von C. Simon, Berlin.

* **Bach,** Choralgesänge, VII. Bd. Breitkopf & Härtel, Leipzig.

** **Herzog;** Sieben geistliche Arien. Leipzig, Deicherts Verlag.

*** **Joh. Seb. Bach;** 20 geistliche Lieder der Schemellischen Sammlung entnommen und für eine Singstimme mit Pianoforte (Orgel) bearbeitet von Rob. Franz. Leipzig, Leuckarts Verlag.
Daselbst ist von dieser Nummer auch eine Bearbeitung für 4stimmigen gem. Chor von F. G. Jansen erschienen.

**** Oder Tonsatz von Melchior Vulpius im I. Band des mus. Teils zu Liliencrons Chorordnung. Verlag Dreililien, Berlin.

Bemerkung: Ausgezeichnete Tonsätze für die Nummern 2c und 8c bietet auch „Schäffers Choralbuch"; Breslau bei Korn.

Ergänzungs-**Literatur**: **Max Gulbins,** op. 34 Nr. I. „Ist Gott für mich, so trete." Gem. Chor. Leipzig, Leuckarts Verlag. Mittelschwer.

„Nicht so traurig, nicht so sehr." (Joh. Seb. Bach.) Für 4stimmigen gem. Chor eingerichtet von Lorenz Spengler. Desgleichen Ausgabe für 3stimmigen Frauenchor (Knabenchor) von Spengler. Verlag von Oppenheimer in Hameln. **Max Gulbins,** op. 34. Nr. II. Gem. Chor. Mittelschwer. Leuckart, Leipzig. Beide Chöre von Gulbins erfordern einen starken Chor.

Gib dich zufrieden und sei stille. (Joh. S. Bach.) Für 4stimmigen gemischten Chor, sowie für 3stimmigen Knaben- (Frauenchor) eingerichtet von L. Spengler. (Oppenheimer, Hameln). Derselbe Text für 3stim. Frauen- oder Kinderchor, Orgel- oder Harmoniumbgl. (ad. lib.) von **Max Gulbins,** op. 35 Nr. 2. Leipzig, Leuckart. **Derselbe Text** für gem. Chor komp. von **Albert Becker,** op. 55. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Zu 3a kann auch die Komposition von Bach genommen werden. **Derselbe Text** für Sopran und Alt (Duett) mit Orgelbegleitung von **W. Herrmann,** op. 79. Verlag von Oppenheimer, Hameln. Mehr für Knaben- und Frauenchor geeignet.

„Schwing dich auf zu deinem Gott." Für 3stimmigen Frauen- oder Kinderchor, Orgel- oder Harmoniumbgl. (ad. lib) komp. von Max Gulbins, op. 35 Nr. 3. Leipzig, Leuckart.

IV.

Nach der Menge der Schmerzen in meiner Seele haben deine Tröstungen mich aufgerichtet.

I. **Orgelvorspiel ernsten Charakters.** (Klagend, traurig.)

II. a. **Geistlicher Dialog** * (Kreuz und Trost.) Gem. Chor von **Fritz Lubrich,** op. 83.

† 1. Gem. Chor (Kreuz): „Ich hab' oft bei mir selbst gedacht." (V. 1.)

†† 2. Gem. Chor (Trost): „Befiehl du deine Wege." (Tonf. von Bach.)

1. Gem. Chor (Kreuz): „Denn, Lieber, denk und sage mir." (V. 2.)

2. Gem. Chor (Trost): „Dem Herren mußt du trauen."

1. Gem. Chor (Kreuz): „Sieh' unsers ganzen Lebens Lauf." (V. 3.)

2. Gem. Chor (Trost): „Hoff, o du arme Seele."

1. Gem. Chor (Kreuz): „Nun, es ist wahr, es steht uns hier." (V. 7.)

2. Gem. Chor (Trost): „Wirds aber sich befinden."

b. **Gemeinde:** Entweder aus: ** „Warum sollt' ich mich denn grämen."
(Mel. von Ebeling.) **Ebeling.**
V. 4 und 7.

Oder aus: „Geduld ist auch von nöten." (Mel. „Von Gott will ich nicht **Crüger.**
V. 5, 10, 14. lassen.")

„ „ „Befiehl du deine Wege." (Mel. „Herzlich tut mich verlangen.")
V. 11.

„ „ „Ich, der ich oft in tiefes Leid." (Mel. „Es ist das Heil uns.")
V. 14, 15.

„ „ „Ich singe dir mit Herz und Mund."
(Mel. „Nun danket all' und bringet Ehr.")
V. 13—17. (**Wechsel**weise.) **Crüger.**

„ „ „Sollt' ich meinem Gott nicht singen." (V. 1, 11, 12.)

III. **Kantate** *** über Vers 1, 5, 10, 12 des Paul Gerhardt Liedes:

1. **„Ich hab' in Gottes Herz und Sinn"**
von
Joh. Seb. Bach.

2. Zum Schluß nach der Kantate **Gemeindegesang.** (Mel. „Herzlich tut mich verlangen.")
Aus „Du, meine Seele, singe." (Oder: „Valet will ich dir geben.")
Vers 4: „Wohl dem, der einzig schauet."

---

* Dem Königlichen Domchor zu Berlin gewidmet. Verlag von Oppenheimer, Hameln.

** Empfehlenswerte Neuausgabe der Paul Gerhardt-Lieder von 1) **D. Paul Kaiser.** (Max Hesses Verlag, Leipzig.) 2) **Ph. Wackernagel** (neubearbeitet von W. Tümpel). (Bertelsmann in Gütersloh.)

*** Kantate Nr. 92, für gem. Chor, Soli, Orchester (Orgel). Leipzig, Breitkopf & Härtel.

† Es kann auch Soloquartett mit Vollchor wechseln (und umgekehrt), oder Solostimme (oder Unisonochor) mit Chor. In letzterem Falle spielt die Orgel den Vokalsatz als Begleitung. Näheres über die Aufführung dieses Dialogs unter „Bemerkungen" auf der Komposition. Wird der „Dialog" nicht im Rahmen einer **Gerhardt-Feier** aufgeführt, so kann als Gemeindegesang am Schlusse auch ein Nicht-Gerhardtsches Lied genommen werden. Z. B. „In allen meinen Taten."

Ergänzungs-Literatur:

†† **Befiehl du deine Wege.** Tonsatz des 40. Psalms von Heinrich Schütz; vierstimmiger gemischter Chor. In Schütz, 20 vierstimmige Psalmen, herausgegeben von Th. Goldschmid. Leipzig, Breitkopf & Härtel.

Folgende 6 Choralsätze in Partiturausgabe sind im Verlage von W. G. Korn in Breslau zu dem sehr billigen Preise von zusammen 10 Pf. zu haben: 1. „Der Herr, der aller Enden" (Mel. „Wach' auf, mein Herz, und singe") Tonf. v. Bach. 2. „Ist Gott für mich, so trete" (Mel. „Valet will ich dir geben") Tonsatz v. Bach. 3. „Ich singe dir mit Herz und Mund" („Nun danket all' und bringet Ehr'"). 4. „Gib dich zufrieden und sei stille." 5. „Ich hang' und bleib' auch hangen" (Aus „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden") Joh. Crüger. 6. „Ich lag in tiefer Todesnacht" (Tonf. v. Joh. Eccard, fünfstimmig). Siehe Fußnote Seite 7.

V.

In's Tages Lauf, der Zeiten Reigen
Tut sich, Herr, deine Güte zeigen.

1. **Orgelstück.** (Zum folgenden Gemeindegesang.)
2. a. **Gemeinde:** „Die güldne Sonne, voll Freud' und Wonne" (V. 1) (Es-dur). Mel. von **Ebeling.** *
   b. **Gemischter Chor:** Vers 2 (ob. Liedes) „Mein Auge schauet" (Es-dur).
   c. **Gemeinde:** Vers 3 (ob. Liedes) „Lasset uns singen".
   Vers 4 (ob. Liedes) „Abend und Morgen."
3. a. **Solo mit Orgelbegl.:** Psalm 121. „Ich erhebe, Herr, zu dir," V. 1., A-dur. **Fr. Mergner.** **†
   b. **Gemeinde:** „Sprich Ja zu meinen Taten" (Mel. „Nun laßt uns Gott".)
   (Aus „Wach' auf, mein Herz" —) A-dur
   c) **Solo.** Forts. von 3a. V. 2. „Meine Hülfe kommt allein."
   d) **Gemeinde:** „Mich segne, mich behüte." (V. 10 von 3b).
4. a. **Duett für Sopran und Bariton mit Orgelbegl.:** „Der Tag mit seinem Lichte" (V. 1 und 6). **J. W. Lyra.** ***
   b. Aus „Nun ruhen alle Wälder" (F-dur).
   Kinder allein: V. 8. „Breit aus die Flügel beide."
   Gemeinde: V. 9. „Auch euch, ihr meine Lieben."
5. **Orgelstück.** (In Situation und Stimmung passend!)
6. **Gemischter Chor:** „Geh' aus, mein Herz und suche Freud'." (V. 1—4, 9. 11. **Albert Becker,** Op. 53. †
7. **Gemeinde:** V. 1. „Ich singe dir mit Herz und Mund" (G-dur). Mel. von **Joh. Crüger.**
   V. 2. „Ich weiß, daß du der Brunn' der Gnad'." („Nun danket all' und
   Kinder: K. V. 4. „Wer hat das schöne Himmelszelt?" bringet Ehr.") ****
   M. V. 5. „Wer wärmet uns in Kält' und Frost?"
   Gemeinde: V. 7. „Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir."
   V. 8. „Du nährest uns von Jahr zu Jahr."
   Gem. Chor: V. 9. „Du strafst uns Sünder mit Geduld.„
   V. 10. „Wenn unser Herze seufzt und schreit."
   Gemeinde: V. 13. „Wohl auf, mein Herze, sing' und spring'."
   V. 14. „Er ist dein Schatz, dein Erb' und Teil."
8. **Gem. Chor.** Festhymne. Psalm 111. „Ich will mit Danken kommen". (V. 1—4)
   Gem. Chor a capella oder mit Orgel (ad. lib.) **Franz Mayerhoff.** ††
9. a. **Gemeinde:** „Sollt' ich meinem Gott nicht singen?" (V. 1). (C-moll).
   „Himmel, Erd' und ihre Heere." (V. 6.) Tonf. v. **Joh. Seb. Bach.** †††
   b. **Gem. Chor:** „Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen." (V. 7.) (In C-moll nehmen!)
   c. **Gemeinde:** „Weil dann weder Ziel noch Ende." (V. 12.)
10. **Orgelstück** fröhlichen Charakters.

---

* **Zahn,** „Psalter und Harfe", Nr. 363. (Verlag von Bertelsmann, Gütersloh.)
** **Mergner.** P. Gerhardts geistliche Lieder. (Verlag von Deichert, Leipzig.)
*** **Lyra.** Deutsche Weisen. Heft IV. Leipzig, Breitkopf. Für 1 Singst mit Klavier- bezw. Orgelbegl. steht diese Komposition von Lyra im Heft I, deutsche Weisen.
**** Zahn, „Psalter und Harfe." Nr. 330.
† Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.
†† Verlag von Oppenheimer, Hameln.
††† Bachs Choralgesänge (311). Oder Tonsatz aus Schäffers Choralbuch. (Breslau, Korn.)
Ergänzungs-**Literatur. „Die goldne Sonne."** (Joh. Seb. Bach.) Für 4stimmigen gem. Chor, sowie für 3stimmigen Knaben- oder Frauenchor einger. von Lorenz Spengler. Oppenheimer, Hameln.
Nun laßt uns gehen. (Mel. Nun laßt uns Gott den Herrn.) Hat auch einen Tonf. von Fr. Riegel für 2 Soprane und Alt oder 2. Tenöre und Baß. (In „Hymnodia", herausg. von Riegel, Langensalza. H. Beyer & Söhne.
Der Tag mit seinem Lichte. (Joh. Seb. Bach.) Arrangement wie bei „Die goldne Sonne" von L. Spengler. Hameln, bei Oppenheimer.
Geh' aus, mein Herz, und suche Freud. (Mel. aus dem Bremischen Kindergesangbuch.) Für Sopran I und II, Alt I und II von Eduard Nößler. H. Oppenheimer, Hameln.
Nun ruhen alle Wälder. Für Sopran oder Tenor mit Orgelbgl. von P. Warnstorf. Selbstverlag des Komponisten. Buslar, Bz. Stettin.

VI.

Sterben und ewiges Leben.

1. **Orgelstück ernsten Charakters** (z. B. zu „Mitten wir im Leben sind") von **Piutti.** †††

† 2. a. **Solo mit Orgelbegleitung:**

„Herr Gott, du bist ja für und für". (V. 1.)

„Du läßt das schnöde Menschenherz". (V. 3.) **Fr. Mergner.** *

b. **Gemeinde:** Aus demselben Liede Vers 4:

„Wir sind ein Kraut, das bald verdorrt",

(Mel.: „Aus tiefer Not" (phrygisch e) oder die Dur-Mel. [in G.])

†† c. **Solo mit Orgelbegleitung.** (Forts. von 2a.) V. 5

„Das macht, Herr, deines Zornes Grimm".

d. **Gemeinde:** (Forts. von 2a. bezw. b.) V. 9

„Lehr uns bedenken, frommer Gott". (Mel. wie 2b.)

e. **Gem. Chor:** Aus Lied 2a. V. 12 „Bleib' unser Gott und treuer Freund".

Tonf. v. **Joh. Seb. Bach.**

(Nr. 31 bezw. 151, letzterer aber in G.)

3. **Solo** (oder einst. Chor) mit Orgelbegl.:

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt". (V. 1 und 3.) **Fr. Mergner.** *

4. a. **Gem. Chor:** „O Tod, o Tod, du gräulich's Bild". (V. 1. 3. 6.)

Tonf. des 58. Psalms von **Heinrich Schütz.** **

b. **Gemeinde:** Aus „Warum sollt' ich mich denn grämen?" Mel. v. **Ebeling.**

V. 8. „Kann uns doch kein Tod nicht töten".

V. 10. „Was sind dieses Lebens Güter?"

5. a. **Gem. Chor.** (Beim Tode eines lieben Kindes.)

„Du bist zwar mein und bleibest mein". (V. 1. 2. 3. 10. 12.) **Adolf Zahn.** ***

b. **Gemeinde:** V. 7 aus „Weint, und weint gleichwohl nicht zu sehr".

„Drum laßt's Gott machen, wie er will".

(Mel.: „Es ist das Heil uns kommen her", Intonation in der Tonart des vorigen Chorgesanges.)

6. a. **Gem. Chor:** „Was trauerst du, mein Angesicht?" V. 1. 16. 19. 20) **Rud. Barth.** ****

b. **Gemeinde:** Aus „Ich bin ein Gast auf Erden".

(Mel.: „Valet will ich dir geben" [aber in D-dur].)

V. 9. „Mein Heimat ist dort oben".

V. 14. „Da will ich immer wohnen".

7. **Orgelstück** fröhlichen Charakters.

---

† Oder Unisonochor (Kinder, Frauen, Männer).

†† Oder 2a Solo, 2c Unisonochor.

††† **Piutti,** 200 Choralvorspiele für die Orgel. Leipzig, H. L. Schroeter. Vorzügliche Vorspiele.

* **Mergner,** P. Gerhardts geistliche Lieder. Leipzig, Deicherts Verlag.

** H. Schütz, 20 vierstimmige Psalmen, herausgegeben von Th. Goldschmid. Leipzig, Breitkopf & Härtel.

*** Adolf Zahn „Alte Lieder in neuen Singweisen." (Leipzig, Breitkopf & Härtel.)

**** Verlag von Oppenheimer, Hameln.

Ergänzungs-**Literatur.**

„Ich bin ein Gast auf Erden". Für vierstimmigen gemischten Chor. Komponiert von Franz Mayerhoff. Verlag von Oppenheimer, Hameln.

Choralsätze zu Gerhardt-Texten sind enthalten: 1) für **Männerchor**satz in: Männergesang-Choralbuch; in Verbindung mit den Seminar-Musiklehrern K. Jomz, H. Hantscho, W. Schöne, E. Lasch, herausgegeben von Georg Scheel Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. 2) für **zwei- und dreistimmigen Schülerchor** in „Geistliches Liederbuch," 187 Schülerchöre, herausgegeben von G. Weimar. Gießen, Rückersche Buchhandlung und in „Halleluja," Sammlung dreistimmiger geistlicher Gesänge, bearbeitet von H. Kleemeyer. Verlag des Kirchenchor-Verbandes Niedersachsen, bei Lehrer Otte in Klein-Ilsede bei Peine. 3. für **zweistimmigen Kinder-** bezw. **Frauenchor** und unter Benutzung dieses zweistimmigen Satzes zugleich für vierstimmigen gemischten Chor, bearbeitet von K. Fr. Appel. Leipzig, Verlag von Fr. Hofmeister.

Verlag von F. E. C. Leuckart in Leipzig.

Neueste Werke zur Paul Gerhardt-Feier!

Soeben erschienen:

Drei geistliche Gesänge

(Gedichte von Paul Gerhardt)

für gemischten Chor

komponiert von Max Gulbins.

Op. 34. Dem Königlichen Domchor zu Berlin und seinem Dirigenten Herrn Professor Prüfer zugeeignet.
Nr. 1. „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich!“ Partitur und Stimmen (à 30 Pf.) M. 2,20.
Nr. 2. „Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele“. Partitur und Stimmen (à 15 Pf.) M. 1,20.
Nr. 3. „Zeuch ein zu deinen Toren“. Partitur und Stimmen (à 20 Pf.) M. 1,60.

Ferner:

Drei Lieder

für dreistimmigen Frauen- oder Kinderchor, Orgel- oder Harmoniumbegleitung (ad libitum)

zum Gebrauch für Schulen, Vereine und für's Haus als Gedenkblatt zur Paul Gerhardt-Feier,

komponiert von Max Gulbins.

Op. 32. Herrn Regierungs- und Schulrat Krantz-Insterburg zugeeignet.
Nr. 1. „Sei mir gegrüsst“ von Paul Gerhardt.
Nr. 2. „Gib dich zufrieden“ von Paul Gerhardt.
Nr. 3. „Schwing dich auf zu deinem Gott“ von Paul Gerhardt.
Partitur aller drei Nummern in einem Heft M. 1,50. Stimmen zu jeder Nummer (à 15 Pf.) 45 Pf.

Früher erschien:

Drei geistliche Festgesänge

(leicht ausführbar)

für gemischten Chor.

von Hermann Marx.

Op. 4. Daraus Nr. 3. Pfingsten: „O du allersüss'ste Freude“ von Paul Gerhardt [1607—1676]. Partitur und Stimmen (à 15 Pf.) M. 1,—.

Die Partituren stehen zur Ansicht zu Diensten.
Spezialverzeichnisse kostenfrei.

Soeben erschienen für die

Gerhardt-Feier

Gemischte Chöre auf Texte P. Gerhardts!

Franz Mayerhoff.

Nr. 1. Weihnacht. „Fröhlich soll“.
2. „ „Wir singen“.
3. Passion. „Ein Lämmlein“.
4. Ostern. „Auf, mein Herz“.
5. Totenfest. „Ich bin ein Gast“.
6. Danklied.
(Nr. 6 ad. lib. mit Orgel.)
Part. à —,60. Stim. à —,15.
Nr. 6 1,50 — à —,20.

Joh. Seb. Bach.

Nr. 1. Ich steh' an deiner Krippe.
2. Wer hat dich so geschlagen.
3. Nicht so traurig.
4. Der Tag mit seinem Lichte.
5. Die goldene Sonne.
6. Gib dich zufrieden.
Part. à —,40. Stim. à 0,10.
Nr. 1—6 auch für dreistim. Knaben- oder Frauenchor à 0,30, von 10 Exempl. an à 0,20
(Sämtl. z. prakt. Gebrauch eingerichtet)
von Lorenz Spengler.

Rud. Barth op. 24.

Was trauerst du, mein Herz.
Part. 0,60. Stim. à 0,15.

Ed. Nössler op. 36 Nr. 2.

Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'.
für 4-stim. Knaben- oder Frauenchor.
Part. 0,60. Stim. à 0,15.

Fritz Lubrich.

Geistl. Dialog

Kreuz und Trost

für 2 wechselweise gemischte Chöre à capella
oder Chor mit Solo-Quartett
„ „ „ einstg. Kinder- oder Frauenchor mit Orgel ad. lib.
nachfolgend: Chor-Gemeindegesang.
Part. 1,—. Stim. à —,15.

Weitere Gerhardt-Chöre sind in Vorbereitung.

Ansichtssendung portofrei!

B. Oppenheimer,

Hameln,

Spezial-Geschäft für Orgel- und Kirchenmusik.

Max Hesses Verlag, Leipzig.

Wichtige Neuigkeiten.

Gerhardt, Paul,

Sämtliche Lieder.

Bearbeitet und herausgegeben von D. Paul Kaiser, Pfarrer an St. Matthäi in Leipzig.
Mit des Dichters Bildnis.
Brosch. M. 1.40. In Lnbd. M. 2.—. In Geschenkbd. M. 3.—.

Paul Gerhardt.

Ein Bild seines Lebens

von D. Paul Kaiser, Pfarrer an St. Matthäi in Leipzig.
Mit zahlreichen Illustrationen.
Brosch. M. —.50. In Leinenband M —.80.

Dieses Büchlein, dessen Inhalt auch der Jugend verständlich ist, sei besonders als Festschrift zur 300jährigen Gedenkfeier des Dichters empfohlen.

Zur Paul Gerhardt-Feier.

Kompositionen zu Dichtungen Paul Gerhardts.

Für gemischten Chor.

Joh. Seb. Bach, Kantate Nr. 92 am Sonntage Septuagesimae „Ich hab' in Gottes Herz und Sinn."
Partitur 3 M., Klavierauszug 1½ M., jede Chorstimme 30 Pf.

Joh. Seb. Bach. Neun geistliche Lieder Eingerichtet von F. Wüllner.
Heft II. Partitur 1 M., jede Chorstimme 30 Pf.
Nr. 4. Zu Weihnachten „Ich steh an deiner Krippen hier."
Heft III. Partitur 1 M., jede Chorstimme 30 Pf.
Nr. 1. Der Tag mit seinem Lichte fleucht.

Joh. Seb. Bach. Geistliche Lieder und Arien a. Schemellis Gesangbuche. Bearbeitet von Franz Wüllner.
Partitur 4 M., jede Chorstimme 1¼ M.
Nr. 3. Auf, auf! mein Herz mit Freuden.
„ 10. Der Tag mit seinem Lichte.
„ 13. Die güld'ne Sonne.
„ 22. Gib Dich zufrieden und sei stille. 1. Komposition.
„ 23. Gib Dich zufrieden und sei stille. 2. Komposition.
„ 24. Gib Dich zufrieden und sei stille. 3. Komposition.
Nr. 33. Ich steh an deiner Krippen hier.
„ 53. Nicht so traurig, nicht so sehr.

Albert Becker. Op. 53. Sechs Lieder und Gesänge für Chöre höherer Lehranstalten.
Partitur 2 M., jede Chorstimme 60 Pf.
Nr. 1. Sommergesang „Geh aus, mein Herz, und suche Freud." (Teilweise 7stimmig.)

Albert Becker. Op. 55. Vier geistliche Gesänge. Partitur 1 M., jede Chorstimme 30 Pf.
Nr. 2. Gib dich zufrieden und sei stille.

I. Sipergk. Sieben Weihnachtslieder.
Partitur 1 M., jede Chorstimme 15 Pf.
Nr. 5. Wir singen dir, Immanuel.

Heinrich Schütz. Zwanzig vierstimmige Psalmen. Herausgegeben v. Th. Goldschmid.
Sängerpartitur 1 M.
Nr. 3. Befiehl du deine Wege.
„ 6. O Tod, o Tod! du gräuliches Bild.
„ 18. Nun freut euch hier und überall.

Ph. Wolfrum. Der evang. Kirchenchor.
Partitur 2 M., jede Chorstimme 60 Pf.
Nr. 35. Gib dich zufriedən und sei stille, für Sopran-Solo mit Orgel und Chor. (Melodie von Joh. Seb. Bach.)

Adolf Zahn. Alte Lieder in neuen Singweisen f. d. evang. Kirchenchor und die geistliche Hausmusik.
Partitur 1¼ M., jede Chorstimme 60 Pf.
Nr. 17. Was Gott gefällt, mein frommes Kind.
„ 19. Du bist zwar mein und bleibest mein.

Für Männerchor.

R. Gläser. Choralbuch für vierstimmigen Männerchor. Partitur 1½ M.
Nr. 7. Befiehl du deine Wege.
„ 13. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.
„ 59. Nun ruhen alle Wälder.
„ 56. O Haupt voll Blut und Wunden.
„ 61. Sollt ich meinem Gott nicht singen.
„ 67. Wach auf mein Herz und singe.

Für 2 und 3 Singstimmen.

Justus W. Lyra. Deutsche Weisen.
Heft IV. (mit Klavierbegleitung) 2 M.
Nr. 4. Der Tag mit seinem Lichte fleucht hin. (Sopran und Bariton.)

I. Sipergk. Sieben Weihnachtslieder.
Partitur 1 M., jede Chorstimme 15 Pf.
Nr. 4. Schaut, schaut, was ist für Wunder dar? (2 Soprane und Alt.)
Nr. 5. Nun still o Herz dein Zagen (2 Soprane und Alt)
Nr. 6. Vom Anfang, da die Welt gemacht. (2 Soprane und Alt.)

Für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung

Joh. Seb. Bach. 75 geistliche Lieder und Arien a. Schemellis Gesangbuche.
Mit Pianoforte, Orgel oder Harmonium eingerichtet von Ernst Naumann, 4 M.
Nr. 3. Auf, auf! mein Herz mit Freuden.
„ 10. Der Tag mit seinem Lichte.
„ 13. Die güldne Sonne.
„ 22/24. Gib dich zufrieden und sei stille. 1., 2. und 3. Komposition.
Nr. 33. Ich steh an deiner Krippen hier.
„ 53. Nicht so traurig, nicht so sehr.

Joh. Seb. Bach. Drei Lieder ernsten Inhalts. Für Sopran oder Mezzosopran mit Klavier oder Orgel oder Harmonium von Ernst Naumannn, 1 M.
Nr. 3. Gib dich zufrieden und sei stille.

Geistliches Liederbuch für das musikalische Haus, herausgegeben von K. Schmidt. Kart. 4 M.
Nr. 131. Friedrich Mergner. Nun freut euch hier und überall.
Nr. 132. Friedrich Mergner. O du allersüss'ste Freude.
Nr. 133. Friedrich Mergner. Zeuch ein zu meinen Toren.

Justus W. Lyra. Deutsche Weisen.
Heft I. Geistliche Lieder 2 M.
Nr. 4. Abendlied „Der Tag mit seinem Lichte fleucht hin."

I. Sipergk. Sieben Weihnachtslieder.
Partitur 1 M.
Nr. 1. Fröhlich soll mein Herze springen.
„ 2. Jesus ist gekommen.

Hans Leo Hassler. Choral „O Haupt voll Blut und Wunden."
Mit Titelzeichnung von F. Boehle. M. —.30.

Partituren stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.